

Tief traurig geben wir bekannt, dass unser geliebter Richard gestorben ist:

Richard Bühler

* 23.05.1942 † 06.05.2024

Wir vermissen dich!

Auf Wunsch des Verstorbenen verzichten wir auf die klassischen Trauerfeierlichkeiten.

Bérénice Bleich
Vanessa Bleich und Michael Plüss mit den Töchtern Solveig und Maira

BESTATTUNGEN UND BESETZUNGEN

Stadt Zürich Bevölkerungsamt

Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich
Telefon 044 412 40 00
www.stadt-zuerich.ch/bestattungsamt

Bestattungen und Beisetzungen Dienstag, den 14. Mai 2024

Huber-Stadler, Peter Ledo, Jg. 1962, von Jonen AG, Gatte der Huber geb. Stadler, Beatrice, 8046 Zürich, Haldenbachweg 65. – 14.00 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle Enzenbühl.

Hürzeler-Wälchli, Ernst, Jg. 1935, von Uerkheim AG, Gatte der Hürzeler geb. Wälchli, Ella Emilie, 8045 Zürich, Schweighofstrasse 178. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Uetliberg, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Uetliberg.

Klingler geb. Walser, Ida, Jg. 1927, von Gossau SG, verwitwet von Klingler-Walser, Otto, 8009 Zürich, Balgristrasse 23. – 10.30 Uhr Trauerfeier in der Friedhofkapelle Enzenbühl.

Le Grand Spiess, Julia, Jg. 1940, von Rheinbrückstrasse 14, 79713 Bad Säckingen, Deutschland. – 13.30 Uhr Abdankung in der Friedhofkapelle Schwandenholz, anschliessend Urnenbeisetzung im Friedhof Schwandenholz.

Meier geb. Bruniera, Esther Luise, Jg. 1929, von Zürich, Gattin des Meier-Bruniera, Manfred Heinrich Martin, 8045 Zürich, Schweighofstrasse 174. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Uetliberg, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Uetliberg.

Bestattungen und Beisetzungen Mittwoch, den 15. Mai 2024

Bösch, Margrith Lydia Margarethe, Jg. 1931, von Dübendorf ZH, 8044 Zürich, Restelbergstrasse 7. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Oerlikon, anschliessend Abdankung in der röm.-kath. Kirche Herz Jesu Oerlikon.

Kiechl, Sonja Annemarie, Jg. 1937, von Zürich, 8037 Zürich, Emil-Klotz-Strasse 25. – 13.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld D, Urnenhainplatz, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Sihlfeld D.

Poncet, Heidi, Jg. 1929, von Neyruz FR und Lignerolle VD, 8004 Zürich, Bullingerstrasse 69. – 10.30 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Sihlfeld D, Urnenhainplatz, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Sihlfeld D.

Rüegg geb. Binggeli, Frieda Hedwig, Jg. 1932, von Muotathal SZ, verwitwet, 8057 Zürich, Frobergstrasse 325. – 11.00 Uhr Trauerfeier in der ref. Kirche Schwamendingen.

Schulthess geb. Rufener, Pernette Walthine, Jg. 1937, von Zürich und Stafa ZH, verwitwet von Schulthess-Rufener, Karl Ernst, 8050 Zürich, Schürlistrasse 11. – 13.30 Uhr Trauerfeier in der ref. Kirche Schwamendingen.

Tripp geb. Baumann, Verena, Jg. 1934, von Zürich und Horgen ZH, verwitwet, 8038 Zürich, Schindlegasse 122. – 13.30 Uhr Erdbeisetzung im Friedhof Manegg, anschliessend Abdankung in der Friedhofkapelle Manegg.

Wyder geb. D'Agostin, Maria Rita, Jg. 1928, von Riggsberg BE, verwitwet, 8051 Zürich, Helen-Keller-Strasse 12. – 15.00 Uhr Urnenbeisetzung im Friedhof Schwamendingen.

Dienstag, 14. Mai 2024

Schweiz

Neue Zürcher Zeitung

«Es handelt sich nicht um eine eigentliche Friedenskonferenz»

Der Verhandlungsexperte Michael Ambühl hält den Ukraine-Gipfel auf dem Bürgenstock für vielversprechend. Voraussetzung für erfolgreiche Verhandlungen sei, dass Russland das Gesicht wahren könne, sagt er im Gespräch mit Christina Neuhaus

Herr Ambühl, der ukrainische Präsident Selenski wirbt persönlich für den Ukraine-Gipfel auf dem Bürgenstock. Die Vertreter Russlands hingegen sind nicht eingeladen. Ist die Konferenz bereits zum Scheitern verurteilt?

Nein. Es ist sinnvoll, eine Konferenz einzuberufen, an der man darüber redet, wie ein Prozess in Richtung einer Konfliktlösung aufgeleitet werden kann. Der Schweiz bietet sich die Gelegenheit, zu zeigen, dass sie bei internationalen Vermittlungen eine Rolle spielen kann und fähig ist, eine hochrangige Konferenz organisatorisch und logistisch einwandfrei durchzuführen.

Kann die Rolle der Schweiz denn über die einer grosszügigen Gastgeberin hinausgehen?

Sicher. Schon in der Erstellung der Agenda liegt eine zentrale Aufgabe. Wenn es auf dem Bürgenstock gelingt, eine sinnvolle Agenda zusammenzustellen, und wenn dann auch noch wichtige Fragen angesprochen und ein fairer Diskussionsverlauf garantiert werden können, ist schon viel erreicht. Unsere Diplomatie könnte der Welt zeigen, dass die Schweiz im geplanten Prozess auch weiterhin eine konstruktive Rolle einnehmen will.

Und wie soll das gelingen?

Dann, wenn die Schweiz die wichtigsten Akteure überzeugt, dass sie mehr als eine gute Hotelière ist. Wenn sie konsensfähige und kreative Lösungsvorschläge aufzeigen kann, um zu einem «friedlichen Zusammenleben der Völker» beizutragen – wie dies in unserer Verfassung im Artikel zur Aussenpolitik formuliert ist.

Ist das nicht ziemlich hoch gegriffen?

Natürlich ist das eine Herausforderung. Zum einen scheint der Konflikt fast unlösbar zu sein, zum anderen gibt es neben den beiden Kriegsparteien zahlreiche Akteure mit gewichtigen Eigeninteressen.

Nicht wenige Staaten wollen ihre wirtschaftlichen Verbindungen mit Russland nicht gefährden.

Das stimmt. Trotzdem sollte sich die Schweiz überlegen, welche Rolle sie in der Post-Bürgenstock-Phase einnehmen möchte und welche Vorschläge sie, allenfalls gemeinsam mit anderen Partnern, machen könnte. Sei dies in prozeduraler oder inhaltlicher Sicht.

Viola Amherd, die Vorsteherin des Verteidigungsdepartements, hat kürzlich gesagt, am Gipfel gehe es um die vier Themen Humanitäres, nukleare Sicherheit, freie Schifffahrt und Ernährungssicherheit. Ist das nicht ein etwas bescheidenes Ziel für eine Friedenskonferenz?

Zunächst einmal handelt es sich nicht um eine eigentliche Friedenskonferenz, dafür sind die Voraussetzungen nicht gegeben: Russland ist nicht anwesend. Die Konferenz ist aber Teil eines Prozesses, der sowohl technische Elemente – wie eben die nukleare Sicherheit oder die freie Schifffahrt – als auch übergeordnete, politische Elemente bezieht.

Spezialist für Konfliktlösung

Michael Ambühl führt eine Verhandlungsberatungsfirma. Bevor er Professor für Verhandlungsführung und Konfliktmanagement an der ETH wurde, war er Staatssekretär im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und im Finanzdepartement. Er vermittelte in den Konflikten Armenien - Türkei und USA - Iran.



Europa brauche eine neue Architektur für Sicherheit, die auf Kooperation basiere, hält Michael Ambühl fest.

MAURICE HAAS FOR NZZ

Vielleicht könnten solche Gespräche in Bern stattfinden.

Im Helsinki-Abkommen von 1975 erklären die unterzeichnenden Staaten, die russische Grenze zu Finnland zu respektieren und Streitfälle friedlich zu regeln. Was meinen Sie mit «Helsinki 2»?

Eine Nachfolgekonferenz, die den neuen Realitäten nach dem Mauerfall Rechnung trägt. Was den Durchführungsort anbelangt, kommt Helsinki möglicherweise nicht mehr infrage, weil Finnland heute Nato-Mitglied ist. In einem solchen Fall könnte Bern übernehmen. Die Schweiz wäre gut geeignet, eines Tages eine solche Sicherheitskonferenz zu organisieren. Sie gehört keiner Allianz an, ist weder in der Nato noch in der EU und ist unabhängig. Dazu kommt, dass das Land über eine professionelle Diplomatie verfügt und mit den Genfer Zentren und den zahlreichen hervorragenden Hochschulinstituten viel Know-how in Friedens- und Sicherheitsfragen zu bieten hat.

Wäre das nicht eine Nummer zu gross für den Kleinstaat Schweiz?

Die Schweiz verfügt zwar nicht über die Droh- und Druckinstrumente der grossen Akteure, aber während seiner OSZE-Mitgliedschaft hat sich das Land den Ruf einer aktiven, unideologischen und verlässlichen Partnerin geschaffen – und das ist auch etwas wert.

Und was bräuchten solche Bern-Gespräche konkret?

Europa braucht dringend eine neue Architektur für Frieden und Sicherheit – eine Ordnung, die eine auf Kooperation basierende Sicherheit bringt. Natürlich kann die Schweiz eine solche Konferenz nicht von sich aus und im Alleingang einberufen. Sie müsste im Vorfeld Gleichgesinnte gewinnen, die bereit wären, die wissenschaftlichen Vorbereitungsarbeiten und die entscheidenden diplomatisch-prozeduralen Schritte zu machen. Eigentlich wäre dafür die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zuständig, aber die OSZE ist zurzeit leider dysfunktional und der Aufgabe wohl kaum gewachsen.

In der Ukraine dauern die Kämpfe ungemindert an. Wann sollten solche Gespräche stattfinden?

Gute Frage. Vor oder nach Kriegsende? Die drei vorher erwähnten Teile müssen nicht konsequent sein. Teil 1 (Deal zwischen Kiew und Moskau) und Teil 2 (Sicherheitsgarantien) müssten sogar zwingend parallel ausgehandelt werden. Man könnte sich auch überlegen, ob Teil 3 (die Neuformulierung der europäischen Sicherheitsarchitektur) nicht schon während des Konfliktlösungsprozesses in Angriff genommen werden sollte. Die Diskussion über eine neue Sicherheitskonzeption könnte den Kriegsparteien die Gesichtswahrung erleichtern und damit die Chance erhöhen, dass sie einem Deal zur Beendigung des Krieges zustimmen. Einen solchen werden die beiden Seiten realistischweise nur dann unterzeichnen, wenn sie dabei ihr Gesicht wahren können.

Könnte die Schweiz eine Rolle als ehrliche Maklerin überhaupt übernehmen? Russland hat deutlich klargemacht, dass es das Land nicht mehr für neutral hält. Es ist realitätsfremd, zu fordern, der Rechtsstaat Schweiz solle einen Angriff auf einen anderen europäischen Staat nicht verurteilen, nur weil dies seine Chancen auf eine Vermittlung schmälern könnte. Die Schweiz ist auf der Seite des Rechts, des Völkerrechts, das sie hochhält und verteidigt. Ein solcher Staat hat letztlich mehr Glaubwürdigkeit, eine Rolle als faire Vermittlerin zu übernehmen, als ein Staat, der über das Völkerrecht hinwegsieht.



1043 Mal von vorne angefangen.

3 Mal Ferien abgesagt.

1 neues Verfahren zur Krebsdiagnose erarbeitet.



krebsforschung schweiz

Damit Heilung zur Regel wird.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, um die Behandlungsmethoden gegen Krebs immer weiter zu verbessern.
IBAN CH67 0900 0000 3000 3090 1, www.krebsforschung.ch

NZZ Live

Erleben Sie die Geschichten hinter den Geschichten.

Jetzt anmelden zu «NZZ Live»-Veranstaltungen:
nzz.ch/live

